

Verbundkatalog Kalliope

Hosaeus, Thea
Breslau, 1926-03-19

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Breslau 19. 3. 26

Mein lieber Johannes! Hier, auf unserer kleinen Terrasse
die, wo ich dich bald wieder sehe. Denkst du es nicht,
ich ich warte an diesem Tisch deine, deine Schlaf
Lampe, oder in deinem Zimmer an der Lampe? Alles steht
noch wie von der Hand, jede Einrichtung ist die
gewohnteste. - Ich sitze nicht in der Halle der Treppe
und warte nur auf dich, als wenn du bist. Ich
denke es ist nicht möglich, einmal solch ein Zusammenstoß zu
für mich haben, wie ich für mich in der Halle
fühle.

27 bin oft recht trübsig, weil ich blau in. spring
bin in. Ich wills anders tun. Ich wills immer mehr
lieben, ich bin noch nicht mehr leben. Ich will, ich
will mehr, ich will die Zeit. Ich will es. Ich will es
für mich haben. Ich will es immer.

24.3.26.

„Ich bin auch sehr trübsig und sehr trübsig.“ Ich bin
sehr und sehr trübsig und sehr trübsig. Ich bin
alles ist sehr trübsig, sogar die Augenlider. Ich bin
ich will leben, ich will leben. Ich will leben, ich will leben.
an den Augenlidern. Ich will leben, ich will leben. Ich will leben,
ich will leben, ich will leben. Ich will leben, ich will leben.

II
jimm. Minus Weltzeit, 3-4 od. auf 5 Stunden, falls
es ein, wenn es auf festlich sein Platz falls. Dieser Tage
nimmt ein als eine Lokomotive ein. Opa hat jimm. aus,
es wird dort auf bestimmt sein. Ganz zurecht, wie ein
zuor Freundinnen. Es ist auf alle Fälle ein ganz Be-
stimmung für den Fortschritt. Minus Freundin Marga
Zindermann hat eine Drogene, sie ist den ganzen Tag
im Laden. Ein es ein mannschaft unter bei ist, so
kommt es so, es ist auf mal nach oben, z. B.
5 Pf. gibt od. Minspöge, od. Bezie, es ist schon ein-
faches ist auf eine Rinspöge sein. Am besten
in Arbeit ist unter. — Min Prozess steht so:
es gibt festlich auf unterfall, H. P. gibt ab freiwillig

Beweisen ihm, daß er nicht aus der Wägenzeitung
 „der Heidenwanderer“. Ein Gedicht aus der „die Heimat“. Ist
 es so geartet oder ist es aus dem „Türkengedichten“. Wenn
 nicht ist es noch mal aus dem P. Datum heraus. —

Schreib mir liebste B., wo du bist, ob du arbeitest od.
 auf Reisen bist. Ich weiß um das lange Reisen nicht
 aus deinem Leben. Ist es so, od. nicht? Ich ist
 nicht mehr aus der Wägenzeitung.

Mein Wunsch ist, daß mein Hausland leben
 Ich hoffe ich dir, bleibt mein.

Mein dein Treu.